

vergoldete oder versilberte sie, und seine Fieberpulver bestanden aus Zucker, Salz und Kreide. Und es war noch gut, daß er seinen Kranken keine schädlichen Sachen gab. Schlimmer machte es ein anderer Quacksalber, der das kalte Fieber durch Tropfen kurirte, zu welchen er Arsenik oder Rattengift nahm. Davon verging zwar das Fieber schnell, aber hinterher bekamen die Leute von seinen Gifftropfen schlimmere Zufälle, als das Fieber, und blieben zeitlebens ungesund.

Es ist Aberglaube, daß Krankheiten durch Behexen und Besprechen entstehen können. Alle Krankheiten haben ihre natürlichen Ursachen.

In H. waren noch viele einfältige Leute, welche an Hexen und Hexereien glaubten, so oft sie auch vom Prediger und von dem Schullehrer eines bessern belehrt worden waren. Michels Kind war verfüttert, und wurde sehr elend. Anstatt sich an einen vernünftigen Arzt zu wenden, und das Kind mäßig und ordentlich zu halten, gebrauchte man allerlei thörichte Mittel gegen die Hexerei, so lange, bis das arme Kind zum Krüppel geworden war. — Konrads Kind war von der ungesunden Milch seiner Mutter, die sehr ärgerlich war, krank und schwach, bekam Krämpfe und hatte heftige Verzuckungen, wobei es das Gesicht schrecklich verzerrte. Die abergläubischen Eltern glaubten steif und fest, ihr Kind sey behext, und begnügten sich daher, es zu bekreuzen und zu segnen, ohne einen Arzt herbei zu rufen, und Arzneimittel zu gebrauchen. Es mußte elend sterben. — Heinemanns Kinder hatten beim Spielen im Garten den giftigen Stechapfel gegessen; sie kamen schreiend, unter heftigen Schmerzen, nach Hause, und klagten den Eltern ihre Noth. Bald bekamen sie schreckliche Verzuckungen. Die Eltern, welche ihre Kinder noch kurz zuvor so munter und froh gesehen hatten, konnten diese plötzliche Veränderung nicht begreifen, und ohne erst nach der Ursache zu forschen, waren sie gleich darin einig, daß die armen Kinder behext seyn müßten. Sie schickten daher eiligst nach dem Kuhhirten in einem benachbarten Dorfe, der in dieser Gegend als ein Wundermann berühmt war. Dieser kam, gab den Kindern